

FACHTAGUNG

**Sexueller Kindesmissbrauch –
Fachleute diskutieren**

SCHAAN – Die von der Regierung eingesetzte «Fachgruppe gegen sexuellen Missbrauch von Kindern und Jugendlichen», ein interdisziplinäres Gremium von zwei Frauen und zwei Männern, führt dieses Jahr schon zum fünften Mal eine Fachtagung für Vertreterinnen und Vertreter von Berufsgruppen, die mit sexuellem Missbrauch von Kindern und Jugendlichen konfrontiert sind, durch.



Verdachtsbildung und Verdachtsprüfung bei Fällen von sexuellem Kindesmissbrauch stellen Fachleute immer wieder vor schwierige Aufgaben, so dass dies den thematischen Schwerpunkt der heutigen ganztägigen Weiterbildung unter dem Titel «Beurteilung des Realitätsgehalts von Kinderaussagen bei Verdacht auf sexuellen Missbrauch» darstellen wird. Die Veranstaltung der seit 1999 tätigen Fachgruppe aus den Bereichen Psychologie, Psychotherapie, Recht und Medizin stiess im Vorfeld auf sehr breites Interesse: Mehr als 50 Personen des Fürstlichen Land- und Obergerichts, der Staatsanwaltschaft, der Landespolizei, des Amtes für Soziale Dienste, diverser Beratungs- und Fachstellen sowie Therapeutinnen und Ärzte, die alle mit Fällen von sexuellem Missbrauch zu tun haben, haben sich angemeldet. Erstmals sind auch Vertreter der Vorarlberger und St. Galler Justiz dabei.

Ein wichtiger Aspekt in der Praxis besteht in der Vermeidung suggestiver Einflüsse bei der Befragung von Kindern und Jugendlichen. Die wissenschaftliche Aussagepsychologie, ein Fach mit hundertjähriger Tradition, stellt der Praxis für die Problembereiche Lüge und Suggestion Erkenntnisse und Methoden zur Verfügung. Diese können die Position tatsächlicher Opfer stützen und bei Entscheidungen Sicherheit geben. Zusätzlich ermöglichen sie, inadäquate suggestive Aufdeckungsstrategien zu erkennen bzw. zu vermeiden. Die aussagepsychologischen Erkenntnisse und Methoden zur Verdachtsbeurteilung und Verdachtsprüfung von sexuellem Kindesmissbrauch sind Gegenstand der genannten Fachtagung.

Referat

Als Gastreferent konnte Prof. Dr. Max Steller (Bild) aus Berlin gewonnen werden, der über einschlägige berufliche Erfahrungen in der forensisch-psychologischen Glaubhaftigkeitsbegutachtung verfügt. Der Fachpsychologe für Rechtspsychologie wurde u. a. im Jahre 2000 mit dem Deutschen Psychologengruppenpreis für wissenschaftlich begründete Gutachten für den Deutschen Bundesgerichtshof ausgezeichnet. (PD)

LESERMEINUNG

Herzensbildung

Eine gute, wichtige Idee, denn gute Umgangsformen erleichtern das Leben, aber sie müssen gekoppelt bleiben mit Herzensbildung. Das eine kann man erlernen, «zur Schau tragen», das andere ist harte Arbeit ein Leben lang, weil sie von innen kommen, zum Charakterzug werden muss. Alles fängt mal irgendwo an und der vorgeschlagene Kurs ist ein gutes Sprungbrett, wenn man nicht vergisst, dass es nur ein Hinweis ist.

Herta Batliner, Vaduz

Planmässige Startphase

Grundsteinlegung für das neue Sozialzentrum «Haus St. Florin» in Vaduz

VADUZ – Nach dem vollzogenen Abbruch des alten Gebäudes haben gestern alle Beteiligten am Neubau Sozialzentrum «Haus St. Florin» gemeinsam den Grundstein gelegt. Dies hoffentlich korrekt, denn laut Bürgermeister Karlheinz Ospelt soll das Gebäude mindestens die nächsten 50 Jahre stehen.

• Alexandra Konrad

Ein Ort der Begegnung zwischen Jung und Alt – das ist Ziel und Zweck des Neubaus «Haus St. Florin», der von der Stiftung Liechtensteinische Alters- und Krankenhilfe (LAK) und der Gemeinde Vaduz realisiert wird. Es ist als Sozialzentrum geplant, um den Bereich Alterspflege nicht zu isolieren, sondern eingebettet in das soziale Leben der Gemeinschaft zu erhalten. Auch stellen die Verantwortlichen mit diesem neuen Haus sicher, dass die stationäre Pflege in Liechtenstein dem steigenden Bedarf und auch den künftigen Bedürfnissen der Bewohner angepasst wird.

60 Bewohnerzimmer

In den nächsten zwei Jahren werden auf 8040 Quadratmeter Bruttogeschossfläche 49 Pflegeplätze entstehen, teilweise mit spezieller Ausstattung für demenzkranke Bewohner. Weitere 11 Plätze errichten



Die Beteiligten am «Haus St. Florin» machten den ersten Spatenstich. Architekt Toni Bargetze, Bürgermeister und LAK-Präsident Karlheinz Ospelt und LAK-Geschäftsführer Remo Schneider (von links) legten den Grundstein.

die Verantwortlichen für Kurzzeitpflege, Tagesbetreuung, Ferienbetten und Remobilisation bei Krankheit und nach Spitalaufenthalt.

«So lange es möglich ist, daheim zu bleiben, hat trotz des neuen Gebäudes Vorrang», betonte Bürgermeister und Präsident der LAK, Karlheinz Ospelt, das Motto der Stiftung.

Auf sieben Etagen verteilt

Die Gemeinde Vaduz beteiligt

sich bei diesem Projekt mit neun Alterswohnungen für mobile Senioren, die Stiftung LAK errichtet einen Begegnungsraum. Es entsteht somit auf sieben Etagen verteilt ein Platz in der Gemeinde, wo sich nicht nur ältere Menschen aufhalten, leben, gepflegt und betreut werden. Hier werden auch junge Menschen ein- und ausgehen und die offen gestaltete Infrastruktur, die grosszügige Cafeteria und die Terrasse nutzen. Für die Vaduzer Vereine stehen eigene Räume zur Verfügung.

Voll im Terminplan

Im Zuge der Vorbereitungsarbeiten sind der Aushub sowie die

Hang- und Grubensicherung derzeit die wichtigsten baulichen Massnahmen. Im Laufe des Monats Mai wird mit den Rohbauarbeiten begonnen, welche im Juni 2007 vollendet sein sollten.

Bis jetzt liegen die Bauarbeiten im Terminplan, so dass fest damit gerechnet wird, dass das Sozialzentrum «Haus St. Florin» im Oktober 2008 durch die Bewohner, die Spitex und die Vereine bezogen werden kann.

Man muss sich also noch knapp drei Jahre gedulden, bis das neue Heim in Vaduz in Betrieb genommen werden kann. Aber wie heisst es so schön: «Gut Ding will Weile haben.»

TODESANZEIGE

Mit Erschütterung und Trauer über den allzu frühen Tod müssen wir von unserem Mitarbeiter

Daniel Gantner

geb. 14. Mai 1976

Abschied nehmen.

Wir alle werden Daniel ein ehrendes Andenken bewahren.

Den Angehörigen entbieten wir unser aufrichtiges Beileid.

Frick Schaltanlagen AG
Geschäftsführung und Mitarbeiter

TODESANZEIGE

Gott zur Ehr –
dem Nächsten zur Wehr!

Daniel Franz Martin Gantner

14. Mai 1976 – 7. Mai 2006

Lieber Daniel

Wir danken Dir für Deine Kameradschaft, Dein Pflichtbewusstsein und Deinen grossen Einsatz für unseren Verein.

Unser aufrichtiges Mitgefühl gilt Deiner Familie und Deiner Lebenspartnerin.

Wir werden Dir ein ehrendes Andenken bewahren.

Deine Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Planken

TODESANZEIGE

Es tut so weh,
dass es ohne Dich weitergehen muss.
Es tut so weh,
Dir nie wieder in die Augen
schauen zu können.
Es tut so weh,
dass Du nie wieder bei uns sein wirst,
das alles tut so weh!

Fassunglos und in tiefster Trauer nehmen wir Abschied von unserem Sohn, Bruder, Enkel und Freund

Daniel Franz Martin Gantner

14. Mai 1976 – 7. Mai 2006

Er starb an den Folgen eines tragischen Verkehrsunfalls, doch in unseren Herzen wird er immer weiterleben. Seine Liebe zur Familie, zum Leben und die Hingabe zu seinem Beruf, seine Bescheidenheit im Nehmen und seine Grosszügigkeit im Geben werden uns stets ein Vorbild sein.

Planken, Vaduz, Schaan, Mauren, 7. Mai 2006

Sibylle Leuener, Lebenspartnerin
Karin und Oskar Gantner-Hemmerle, Eltern
Geschwister:
Sandra Gantner und Pirmin Hasler
Corina Gantner und Roger Wohlwend
Ramona Gantner
Melanie Gantner und Mathias Wenaweser
Lotte Hemmerle, Oma
Rosmarie und Karl Leuener mit Corine
Anverwandte, Freunde und Bekannte

Wir gedenken Daniel in der Abendmesse am Mittwoch, den 10. Mai 2006, um 19.30 Uhr in der St. Josefskapelle in Planken.

Den Seelenrosenkrantz beten wir am Donnerstag, den 11. Mai 2006, um 19.30 Uhr in der St. Josefskapelle in Planken.

Der Trauergottesdienst mit anschliessender Urnenbeisetzung findet am Samstag, den 13. Mai 2006, um 10 Uhr in der Pfarrkirche Schaan statt.

Wir bitten von Handkondolenz abzuweichen.